

Makaronesien:

Die gesegneten Inseln



Ein mit Blumen übersätes Haus in Funchal
بيت مغطى بالورود في فونشال

Es kommt nicht oft vor, dass man im Urlaub in einem Gebiet macht, ohne es zu wissen. Das passierte mir, als ich zwei Inselgruppen vor der nordafrikanischen Küste besuchte: Madeira, ein Teil von Portugal und die Kanaren, ein Teil von Spanien.

> von Dominick A. Merle



Blick auf Funchal und das Meer
منظر لفونشال والبحر

Beide sind die zentralen Inseln von zwei der vier Inselketten im Atlantischen Ozean, die wie ich zu Hause feststellen musste Makaronesien (griech.: gesegnete/glückliche Inseln) genannt werden. Die ungewöhnliche fast mystische Bezeichnung findet sich in Wikipedia, dem größten Onlinelexikon der Welt, gleich vor Makaroni. Sie hat ihren Ursprung in der Pflanzen- und Vegetationsgeographie. Nicht mit der Inselgruppe Mikronesien im Pazifik zu verwechseln, zählen zu Makaronesien die Azoren (Portugal), Madeira (Portugal), die Kanaren (Spanien) und Kap Verde, eine eigenständige Republik. Die Inseln sind allesamt vulkanischen Ursprungs, haben geschichtlich aber nur wenig miteinander gemein. Die Azoren

liegen weit vor Portugal, fast schon in der Mitte des Atlantiks, Madeira und die Kanaren vergleichsweise nah an der Küste Marokkos und Kap Verde weit im Süden westlich von Senegal.

Selbst viele der Einheimischen auf den Inseln wissen vermutlich nicht, dass sie in Makaronesien leben. In der Tat sind Kap Verde und die Azoren so weit von einander entfernt, dass sie so gut wie keinen Kontakt miteinander haben. Bei Madeira und den Kanaren ist das anders. Ein nur 50-minütiger Charterflug verbindet zwei Länder, zwei Kulturen und zwei verschiedene Landschaften miteinander.

Meine Reise begann in Funchal, das in etwa auf dem gleichen Breitengrad wie Casablanca liegt. Die Hauptstadt von

Madeira liegt zwischen zwei Bergen und dem Meer und ist die Heimat von ungefähr der Hälfte der 300.000 Einwohner Madeiras. Ich übernachtete im Tivoli Ozean Park Hotel in einem Neubaugebiet mit vielen Hotels, Restaurants und Geschäften, die bei meinem ersten Besuch der Insel vor 10 Jahren alle noch nicht existierten.

'Mutter Natur' bleibt die Hauptattraktion Madeiras. Die Insel ist v.a. ein schmaler 57 Kilometer langer und 22 Kilometer breiter Gebirgszug, der die Insel wie eine Wirbelsäule dominiert und Madeira fast so hoch wie breit erscheinen lässt. Die winzigen Dörfer an den Gebirgshängen sind von märchenhafter Schönheit. Die Häuser scheinen aus dem Himmel gefallen zu sein und wie aus dem Berg gewachsen zu sein. ▶

Die 'Palheiros', winzige spitze Ställe für die Kühe, gibt es nur in Madeira. Wie kleine Punkte überziehen sie das ganze Terrain. Die Tiere sind fest an ihren Schuppen angebunden. Es bewahrt die Tiere vor dem Absturz und die Besitzer vor einer zertrampelten Ernte.

Fruchtbarer Ackerboden ist kostbar. Ein Stück Land, kaum größer als ein Schlafzimmer, ist schnell in einen Weinberg verwandelt und nach der Traubenlese werden nicht selten Kartoffeln zwischen den Reben gepflanzt. Das tropische Klima und die üppige Vulkanlandschaft machen Madeira zu einem Paradies für Botaniker. Neben dem Besuch der botanischen Gärten in und um Funchal kann so mancher Gebirgspfad durch Paradiesvögel, Magnolien, Mimosen und vielfältige Orchideenarten am Wegesrand mit einer Explosion von Aromen und Farben überraschen.

Die Farbvielfalt der Landschaft war schon immer eine Inspiration für bekannte Maler gewesen. Neben Bernard Shaw und Sarah Bernhardt zählt auch der Amateur Winston Churchill dazu. Er kam oft in das Fischendorf von Camara de Lobos, um seine malerischen Landschaften festzuhalten.

Aus der Altstadt von Old Funchal führt eine Seilbahn hinauf zum Gebirgsdorf Monte. Der Ausblick auf den Hafen und die orangefarbenen gedeckten Dächer ist eindrucksvoll. Oben angekommen verkaufen Frauen im

Dorfzentrum schöne Klöppelarbeiten. Nach einem kleinen Happen kann man sich einer der Hauptattraktionen Madeiras widmen: eine Schlittenfahrt ins Tal. Früher waren die Schlitten ein gut funktionierendes Verkehrsmittel in den Bergen, heute werden sie nur noch von Touristen benutzt. Auf dem Gefährt aus Korbgeflecht mit zwei Holzkufen haben zwei Personen Platz. Männer mit altmodischen Strohhüten steuern die Schlitten fast so wie Hundeschlitten. Die Fahrt dauert etwa 20 Minuten und kostet etwa 15 Euro pro Person.

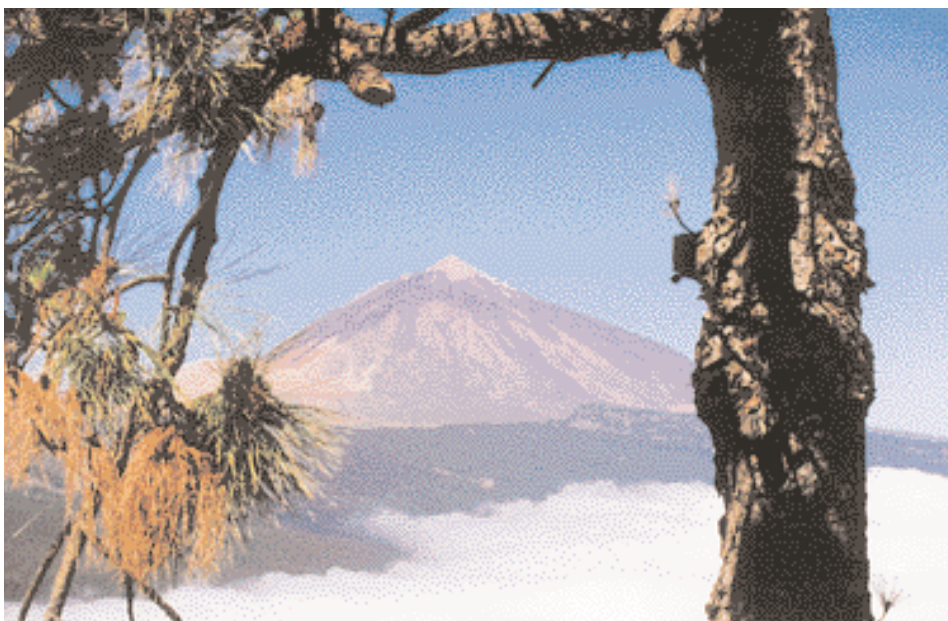
“ Die Farbvielfalt der Landschaft war schon immer eine Inspiration für bekannte Maler gewesen. ”

Das Archipel von Madeira bezieht seinen Namen von der größten Insel der Gruppe, wo sich Funchal befindet, enthält auch das unbewohnte Porto Santo und zwei weitere nur von Seelöwen und Vögeln bewohnte Inseln.

Die berühmten Weinberge Madeiras wurden von jesuitischen Priestern angelegt. Im September wird die Traubenlese gefeiert. Die lokalen Spezialitäten bestehen typischerweise aus Meeresfrüchten, aber es wird auch viel



Seltsame Vulkangewächse auf Teneriffa
نباتات بركانية غريبة في تاناريف



Vulkan umrahmt von einem Baum

منظر لبركان من خلال الأغصان في تاناريف

gegrilltes Fleisch und Honig in den Nachtischen gegessen.

Von Funchal führt eine Chartermaschine weiter nach Teneriffa. Die größte der sechs kanarischen Inseln. Die Kanaren sind etwa zweimal so groß wie Madeira und ziehen jährlich 10 Millionen internationale Touristen an. Etwa zwei bis drei Mal so viele wie Madeira. Teneriffa ist dem afrikanischen Kontinent viel näher. In weniger als 50 Kilometern Entfernung beginnt die Sahara! Während es die meisten der Touristen an die Strände der kanarischen Inseln zieht, gibt es auch die raue Berglandschaft zu entdecken. Der 3650 Meter hohe Mount Tiede ist Spaniens höchste Erhebung und größter Vulkan. Eine in der Welt einzigartige Artenvielfalt mit mehr als 700 Insekten. Teneriffa wird von zwei großen Gebirgszügen beherrscht, dem Anaga und dem ▶

Teno. Der Norden ist grün, die Strände meistens zum Süden ausgerichtet. Am Meer liegen isolierte Villen, die von Bananenplantagen umgeben sind und Prominenten aus aller Welt als Rückzugsmöglichkeit dienen, um sich den Paparazzis zu entziehen. Es wird angenommen, dass Mick Jagger, Bill Clinton und Michael Jackson hier zu letzt verweilten.

Wie in Madeira gibt es malerische Dörfer im Tal und in den Gebirgshängen, wie z. B. Icod, das etwas von Madeiras Monte und den Schlitten hat. Mit der Ausnahme, dass die Schlittenfahrt in Icod nichts kostet – nur der Nervenkitzel ist höher.

Am 29. November findet ein Fest in Icod statt, das die Traubenernte feiert. Am Höhepunkt des Festes wird mit allen nur erdenklichen Holzvehikeln u. a. auch Türen mit Geschwindigkeiten um die 40 Stundenkilometer den Hügel hinunter gefahren. Normalerweise gibt es immer wieder Unfälle und Stürze auf dem Weg, Krankenwagen und Ärzte behandeln die Verletzten. Erstaunlicherweise hat es noch keinen Todesfall gegeben.

“ Am Meer liegen isolierte Villen, die von Bananenplantagen umgeben sind und Prominenten aus aller Welt als Rückzugsmöglichkeit dienen ”

Bis vor kurzem gingen die Madeirer auf das Festland nach Portugal und die spanischen Insulaner (Canarios) nach Spanien, um Urlaub zu machen. Jetzt wechseln sie nur noch die Inseln – Madeirer mögen das Nachtleben und die Strände ihres Nachbarn und die Canarios die raue Schönheit und die Ruhe auf Madeira.

Außer Charterflügen verkehren bald Übernacht-Fähren zwischen den zwei Inseln. Nach Jahrhunderten der nur zögerlichen Annäherung zwischen den Inselgruppen liegt wahre Liebe in der Luft im Zentrum von Makaronesien

(Dominick A. Merle ist Reiseschriftsteller und -berater mit Sitz in Montreal). ■

Reisetipps:

Ein Visa wird nur selten verlangt, meist reicht ein gültiger Reisepass.

Legere Kleidung wird auf beiden Inseln akzeptiert

Bequeme Schuhe, leichte Jacke/Pullover sind mitzunehmen.

Weitere Informationen über Madeira:

Online: www.madeiratourism.com, E-Mail: info@madeiratourism.com

Weitere Informationen über Teneriffa:

www.webtenerife.com oder www.tenerife.es



Zwei Männer ruhen sich auf einer Bank aus

رجلان متأملان في تاناريف